Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1906

297 (20.12.1906) Zweites Blatt

Visual Library

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — **Abonnementspreis:** ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10. In der Expedition und den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mk. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. **Telefon:** Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144. Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionsschluß: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluß der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Nr. 297. Zweites Blatt. Karlsruhe, Donnerstag den 20. Dezember 1906. **26. Jahrgang.**

Gewerkschaftler — hinein in den Wahlkampf!

Die Generalkommission der Gewerkschaften erläßt folgenden Wahlaufruf:

Am 13. Dezember ist der Reichstag aufgelöst. Er wollte die Forderung der Regierung, ihr freie Hand zu lassen, den Kolonialkrieg bis ins Unendliche fortzusetzen, nicht bewilligen. Mit der Auflösung oder dem Schluß des Reichstages finden alle Gesetzesvorlagen, die dem Reichstage zur Beschlußfassung unterbreitet sind, ihre Erledigung. Unter ihnen auch der „Entwurf eines Gesetzes betreffend gewerbliche Berufsvereine". Um zu diesem Gesetzentwurf Stellung zu nehmen, war von der Generalkommission der außerordentliche Gewerkschaftskongreß einberufen worden.

Da der Kongreß nur die Aufgabe haben sollte, zu dem vorgelegten Gesetzentwurf Stellung zu nehmen, so wird, weil die Vorlage durch Schluß des Reichstags vorläufig beseitigt ist, der Kongreß entbehrlich. Ob die Regierung dem voraussichtlich im Februar zusammentretenden neuen Reichstage, denselben oder einen ähnlichen Gesetzentwurf vorlegen wird, muß dahingestellt bleiben.

Sollte eine solche Gesetzesvorlage wieder eingebracht werden, so wird wahrscheinlich sich auch ein Gewerkschaftskongreß wieder notwendig machen. Zurzeit wäre ein solcher zwecklos. Die ganze Kraft muß sich in den nächsten Wochen auf die Wahlen zum Reichstag konzentrieren. Es muß Sorge getragen werden, daß der Reichstag so zusammengesetzt wird, daß er einer Vorlage, wie die von der Regierung betreffend die Berufsvereine eingebrachte, seine Zustimmung versagt. Hierzu können die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter viel beitragen. Im eigensten Interesse, in der Erkenntnis, daß es gilt, die den Gewerkschaften drohende Gefahr zu beseitigen, muß die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft regen Anteil an den Reichstagswahlen nehmen.

Wer diese Arbeiterpflicht versäumt, ist mitverantwortlich für die nachteiligen Folgen, die eine gegen die Gewerkschaften sich richtende Gesetzgebung unseren mit schweren Opfern aufgebauten und erhaltenen Organisationen bringen muß. Dieser Wahlkampf wird auch ein Kampf um das Gewerkschaftsrecht und alle Gewerkschaftsmitglieder müssen deshalb ihr Bestes in diesem Kampfe einsetzen.

Badische Chronik.

Pforzheim.

19. Dezember.

— Verkäufe von Konkurs- und Liquidationswaren. Man schreibt uns: Seit einiger Zeit wogt zwischen den hiesigen Juwelieren und der Firma Karl Strieder ein heftiger Inseratenkampf. Die Firma Karl Strieder erwarb aus zweiter Hand eine Menge Liquidationsschmuckwaren der insolvent gewordenen Firma. Sie ist deshalb in der Lage, diese Schmuckwaren zu einem außerordentlich herabgesetzten Preis im Kleinverkauf abzugeben. An den Artikeln ist, wie wir zugestehen müssen, nicht das geringste auszusetzen. Sie sind mindestens ebenso gefällig und modern wie viele Artikel, die andere Juweliere auf Lager haben. Man kann sich natürlich leicht vorstellen, daß es für unsere Juweliere nicht einerlei ist, gerade vor der Weihnachtszeit eine so unangenehme Konkurrenz auf den Hals zu bekommen.

Der einzelne Einkäufer, der in dieser teuren Zeit nicht allzuviel für Schmuckartikel übrig haben mag, sieht natürlich die Geschichte von einer anderen Seite aus an. Wir selber müssen in diesen Liquidationen, Konkursen samt ihren nötig werdenden Massenausverkäufen, Massenversteigerungen usw. ein Symptom der kapitalistischen Betriebsweise erblicken.

Wenn die Schmuckwarenfabrikanten sonst ihren näheren Freunden keinen Barkredit von 100 Mk. einräumen, hängen sie anderenteils einem Grossisten oder besser gesagt, unsicheren Kantonisten soviel teure Waren auf, als er nur will. Tut das nicht der einzelne, so tun sie es doch in corpore. Dieser Grossist überlädt sich so den Magen, kann die Artikel nicht rechtzeitig genug absetzen; es tritt vielleicht sonst eine, wenn auch nur leichte, allgemeine Stockung hinzu und siehe da, der Mann zeigt seine Zahlungsunfähigkeit an. Im besten Fall übernehmen die Fabrikanten durch ein Komitee das Liquidationslager und suchen einen anderen Abnehmer, der ihnen auf ihre ursprünglich eigenen Waren 20 oder noch weniger Prozent herausbezahlt. Der läßt natürlich diese Artikel auch nicht schimmelig werden. Entweder bringt er sie selber oder durch einen weitern Abnehmer wie in diesem Beispiel durch die Firma K. Strieder auf den Markt.

Jetzt hebt das Geschrei der einzelnen Juweliere am Platze an, die sich durch die außerordentlich billigen Preise mit Recht gedrückt fühlen. Gesetzlich ist aber dagegen rein nichts zu machen, so sehr wir dies im Interesse der Juweliere selber bedauerlich finden.

Warum aber nur besitzen sie nicht die nötige Organisation, um ein solches Konkurs- oder Liquidationslager selber aufzukaufen und den einzelnen Juwelieren je nach Bedarf zuzuführen. Das müßte doch zu machen sein.

Wenn nun der wenig bemittelte Arbeiter oder mittlere Mann dort einkauft, wo nach allem er glaubt, die Waren billiger zu bekommen, übt er vielleicht einen heilsamen Druck dahin aus, daß die ungesunde Kapitals- und Kreditwirtschaft im Bijouteriegewerbe nicht allzusehr ins Kraut schießt. Es tragen unter Umständen diese wohlmeinenden Zeilen auch etwas zur Gesundung in dieser Branche bei.

Mannheim, 17. Dez. Unser Strafsystem. Die Volksstimme schreibt: Den ganzen Jammer unserer heutigen Strafgesetzgebung und die dringende Notwendigkeit der Reformierung derselben entrollte vor einigen Tagen eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer. Ein 20 Jahre alter Taglöhner mußte, da er rückfällig war, die Entwendung einer Kravatte mit 3 Monaten Gefängnis büßen.

Patentliste badischer Erfinder.

(Herausgegeben von dem Verbandspatentbureau H. Brust, Cassel, Generalrepräsentanz für Süddeutschland, Würzburg, Kürschnerhof 15, Fernruf 1419. Dir. W. Floerge.)

Für Abonnenten und Leser dieses Blattes Rat und Auskunft kostenlos.

Anmeldungen.

Verstellbarer Hand- und Stubenbesen. Karl Zimmermann-Istein.

Filteranlage mit in Sand eingebetteten hohlen Steinfilter. Josef Gustav Heilig-Mannheim, Friedrichsplatz 17.

Erteilungen.

Kommutatormaschine für Einphasenstrom mit in einer Achse kurzgeschlossenem Läufer. Ole Sivert Bragstadt-Karlsruhe.

Gebrauchsmuster.

Handtasche mit elektrischer Laterne. Laborent und Gaul-Pforzheim.

Medaillon mit innerhalb angeordneter Deloration. Ernst Güttler-Pforzheim.

Messer mit knieförmig gebogenem, fest vernietetem Bügel, zum Oeffnen der Klingen. Fa. D. Kinzinger-Pforzheim.

Soziale Rundschau.

Die Konsumkraft der breiten Massen leidet unter den hohen Lebensmittelpreisen. Der Konfektionär, Zeitschrift der deutschen Textilindustrie, hat unter den hervorragendsten Firmen aller Branchen innerhalb der Textilindustrie eine Erhebung veranstaltet, um über die gegenwärtige Lage der Textilindustrie ein möglichst getreues Bild zu bekommen. Das Resultat der Enquete ist folgendes:

Alle Zweige der Textilindustrie sind voll beschäftigt und alle klagen über Mangel an tüchtigen Arbeitskräften; ferner wird berichtet über Preiserhöhungen des Rohmaterials, der Halb- und Ganzfabrikate und dazu außerdem noch mindere Qualitäten, eine weitere Preiserhöhung wird fast für alle Branchen sicher erwartet.

Als besonders gut wird die Konfektionsindustrie (Verkauf fertiger Kleidungsstücke) bezeichnet, dagegen ist die Tuchindustrie von der Hochkonjunktur nur in verhältnismäßig geringem Grade berührt. Die Berichte aus dieser Industrie besagen: „Die Konsumkraft der Konsumenten der breiten Massen leidet unter den hohen Lebensmittelpreisen", die Konsumenten aus der breiten Masse können sich trotz der da und dort eingetretenen Lohnerhöhung doch nur billiges Zeug kaufen, während sich mancher Arbeiter vorher einen guten Tuchanzug machen lassen konnte.

Trotz der Erkenntnis, daß die hohen Lebensmittelpreise die Konsumkraft der Massen schwächen, werden viele am 25. Januar doch wieder einen Brotwucherer in den Reichstag wählen — oder nicht?

Arbeiterfeste.

Rastatt, 17. Dez. Einen großartigen Erfolg erzielte die am letzten Sonntag vom hiesigen Gewerkschaftskartell und dem sozialdemokratischen Wahlverein dahier im Löwen veranstaltete Weihnachtsfeier. Wohl noch nie hat sich in Rastatt eine vom Gewerkschaftskartell veranstaltete Festlichkeit einer solch großen Beteiligung erfreut, wie die Weihnachtsfeier am letzten Sonntag. Es mögen gegen 600 Personen gewesen sein, die zum Löwensaal gepilgert waren und der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, was nach dem reichhaltigen Programm ja auch nicht anders zu erwarten war. Auf ergangene Einladung hin hatten sich in liebenswürdiger Weise die Arbeitergesangvereine Lassallia-Karlsruhe und Konkordia-Oos, ersterer in einer Stärke von ca. 95 Mann, eingefunden. Als Einleitung der Vortragsordnung brachte die Unterstädtler Kapelle einen schneidigen Marsch zu Gehör, worauf der Gesangverein Lassallia unter Leitung seines Dirigenten Herrn Peschke das Lied Nicht verzagt von Hans Schmidt zum Vortrag brachte, welches auf die Zuhörer mächtig einwirkte und einen wahren Beifallssturm entfesselte. Recht beifällig aufgenommen wurde auch die nun folgende Posse: Die fidelen Handwerksburschen, die vielen Stoff zum Lachen gab. Von einem Mitglied des Gesangvereins Lassallia, Herrn Ade, wurde sodann ein Baß-Solo, Alt-Heidelberg, zu Gehör gebracht, und zwar mit einem Erfolg, daß er ein weiteres Stück: Das Pfäfflein, folgen ließ. Beide Stücke zeigten, daß Herr Ade über eine feine Stimme verfügt. Das Theaterstück Vergeltung, soziales Volksstück in 2 Aufzügen, wurde von den Mitwirkenden vortrefflich gespielt und wurde ihnen von seiten des anwesenden Publikums die volle Anerkennung zuteil. Den beiden im Stücke mitwirkenden Damen wurde vom Vorsitzenden als Zeichen des Dankes je ein hübsches Bukett überreicht. Vom Gesangverein Lassallia wurden während des Abends noch Elsula von Hans Wagner, Das stille Tal von B. Brenner, Es zog der Maienwind zu Tal von W. Sturm, Eisenlochen von W. Sturm und Rothaarig von Attenhofer zu Gehör gebracht. Sämtliche Stücke fanden nicht endenwollenden Beifall und machten den Sängern sowie ihrem Dirigenten Herrn Peschke alle Ehre.

Auch der erst kürzlich gegründete Arbeitergesangverein Liedesfreiheit-Rastatt ist bereits soweit fortgeschritten, daß er öffentlich auftreten konnte, dank des Fleißes und des Eifers der Sänger und der Mühe ihres Dirigenten, Herrn Braun-Baden-Baden. In Gemeinschaft mit dem Gesangverein Oos brachte er das Lied Mit Gruß zum Vortrag, welches recht beifällig aufgenommen wurde. Die gebührende Würdigung fanden auch die Kuplets Der Hauptmann von Köpenick und Als Ehemann muß man sehr vieles leiden! Der Rest des Abends wurde durch Musikstücke ausgefüllt, da uns merkwürdigerweise vom Bezirksamt keine Tanzerlaubnis bewilligt wurde, was für uns umsomehr unbegreiflich war, als am vorhergehenden Abend anläßlich eines Vergnügens der Unteroffiziere bis früh 4 Uhr getanzt wurde. Jedoch tat das der „Liebe keinen Abbruch" und bis spät nach Mitternacht dauerte die Unterhaltung fort und so verlief der Abend in der schönsten Weise. Allen jenen aber, die zur Verherrlichung des Abends beigetragen, sei noch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Gerichtszeitung.

§ **Karlsruhe**, 16. Dez. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Eller. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann.

Der zuletzt in Pforzheim wohnhafte Elektrotechniker Emil Schleicher aus Heilbronn wurde wegen Verletzung der Wehrpflicht zu 200 Mk. Geldstrafe event. 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Die am 4. Dezember schon einmal zur Verhandlung angesetzte, damals aber wegen Ladung weiterer Zeugen vertagte Anklagesache gegen den Bauunternehmer August Bittighofer aus Rüttingen, wohnhaft in Pforzheim-Brötzingen, wegen Vergehens gegen §§ 330 und 280 Abs. 2 R.St.G.B. fand heute ihre Erledigung. Den Anlaß zu dieser Klage bildete der teilweise Einsturz des Mauerwerks an einem von Bittighofer im November 1905 in Brötzingen aufgeführten Gebäude, wobei ein Maurer namens Klaiber verschiedene Verletzungen erlitt. Wie aus dem Verhandlungsergebnis hervorging, hatte der Angeschuldigte bei Ausführung eines Baues wider die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst gehandelt, indem er als Bauunternehmer eines Neubaues für F. Guthmann im Stadtteil Brötzingen bei der Aufführung des nördlichen Brandgiebels, der aus Bruchsteinen erstellt wurde, die Bruchsteinmauer nicht mit der erforderlichen Zahl von Bindesteinen verlah und trotz der anhaltenden regnerischen Witterung von zwei in ihrem Handwerk nicht genügend vorgebildeten Maurern viel zu rasch mauern ließ. Die Folge hiervon war, daß am Nachmittag des 24. Nov. 1905 der Brandgiebel und ein Teil der Umfassungsmauer einstürzten. Der Maurer Klaiber wurde dabei mit in die Tiefe gerissen. Er erlitt an dem Hinterkopf und an dem einen Kniegelenke Verletzungen, die eine Arbeitsunfähigkeit vom 24. Nov. bis in die ersten Tage des Dez. d. Js. zur Folge hatten. Das Gericht erkannte gegen Bittighofer auf 60 Mk. Geldstrafe.

Der Sumpf.

Roman von Upton Sinclair. Autorisierte Uebersetzung.

(8) (Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Als seine Frau gestorben war, begab Jurgis sich in das nächste Bierlokal, aber jetzt tat er das nicht, obwohl er seinen ganzen Wochenlohn in der Tasche hatte. Er ging und ging — ohne sich umzusehen marschierte er durch Schlamm und Wasser hindurch, daß es hoch aufspritzte. Nach einer ganzen Weile setzte er sich auf eine Stufe nieder, verbarg das Gesicht in den Händen und verharrte so wohl eine halbe Stunde, ohne sich zu regen. Dann und wann flüsterte er nur vor sich hin: „Tot! Tot!"

Schließlich stand er auf und ging weiter. Die Sonne ging unter, und er wanderte weiter und weiter, bis es dunkel geworden war und er durch eine Eisenbahn-Barriere aufgehalten wurde. Sie war geschlossen und ein langer Güterzug donnerte vorüber. Er stand und sah ihn an; und mit einem Mal erfaßte ihn ein wilder Impuls — ein Gedanke, der unausgesprochen und unerkannt in ihm geschlummert hatte, bekam plötzlich Leben. Er rannte am Gleise entlang, und als er den kleinen Wärterschuppen passiert hatte, machte er einen großen Satz und schwang sich auf einen der Waggons hinauf.

Nach einiger Zeit hielt der Zug wieder, und Jurgis sprang hinunter, lief unter den Wagen hindurch und versteckte sich auf einem anderen. Da saß er nun, und als der Zug sich wieder in Bewegung setzte, entbrannte in seiner Seele ein wilder Kampf. Er ballte die Hände und biß die Zähne aufeinander; er hatte nicht geweint, und er wollte nicht weinen, — nicht eine Träne! Es war aus und vorbei, und er war fertig damit; er wollte alles von sich abschütteln, die ganze Geschichte, noch in dieser Nacht, er wollte frei sein! Es sollte alles vergehen, wie ein böser schwarzer Traum, und am Morgen wollte er ein neuer Mensch sein. Und jedesmal, wenn der Gedanke daran ihn wieder anfiel — eine zärtliche Erinnerung, die Spur einer Träne, — dann wallte seine Seele auf, dann fluchte er vor Wut und stampfte ihn unter die Füße.

Er kämpfte um sein Leben; er knirschte in wilder Verzweiflung mit den Zähnen. Er war ein Narr gewesen, ein Narr! Er hatte sein Leben vergeudet, hatte sich zugrunde gerichtet in seiner verpfluschten Schwäche; und jetzt war er fertig damit, jetzt wollte er sie ausreißen, mit allen Wurzeln und Fasern! Nichts mehr von Tränen und Weichherzigkeit; er hatte genug von ihnen, sie hatten ihn in die Sklaverei verkauft. Jetzt wollte er frei sein, wollte die Fesseln abwerfen, um sich in den Kampf zu stürzen. Er war froh, daß es zu Ende war; es mußte ja doch einmal kommen, und da war es schon besser, es kam gleich. Dies war keine Welt für Frauen und Kinder, und je eher sie aus ihr heraus waren, um so besser für sie! Was Antanas auch dort, wo er jetzt war, leiden mochte, er konnte nicht schwerer leiden, als er gelitten haben würde, wenn er auf der Erde geblieben wäre. Und damit hatte sein Vater den letzten Gedanken auf ihn verwandt; von jetzt an wollte er an sich selbst denken, wollte für sich selbst kämpfen; gegen die Welt, die ihn getäuscht und gemartert hatte.

So fuhr er fort, so riß er alle Blumen aus, die im Garten seiner Seele wuchsen, und trat sie unter die Füße. Der Zug donnerte betäubend und ein Staubborkan blies ihm ins Gesicht; aber obwohl der Zug während der Nacht mehrmals stillhielt, klammerte er sich doch an sein Versteck, — er wollte ihn nicht verlassen, bis man ihn vertrieb, denn jede Meile, die er weiter von Packingtown hinweggetragen wurde, nahm eine Last mehr von seiner Seele.

Jedesmal, wenn der Zug hielt, wehte ihm ein warmer Hauch entgegen, ein Hauch, der mit dem Duft frischer Felder beladen war, mit dem Duft von Jelängerjelieber und blühendem Klee. Er sog ihn ein, und sein Herz begann heftig zu pochen, — er war wieder draußen auf dem Lande! Als der Tag anbrach, spähte er mit hungrigen Augen hinaus und erhaschte bald einen Blick auf grüne Wiesen, bald auf Wälder und Flüsse. Schließlich ertrug er es nicht mehr, und als der Zug abermals hielt, kletterte er hinaus. Oben auf dem Waggon saß ein Bremser, der mit der Faust drohte und fluchte; Jurgis winkte höhnisch mit der Hand und wanderte ins Land hinein.

War er doch sein Leben lang ein Landmann gewesen! Und nun hatte er seit drei langen Jahren keinen ländlichen Anblick gehabt, keinen ländlichen Laut vernommen. Mit Ausnahme jenes langen Marsches bei der Rückkehr aus dem Gefängnis, als er zu ermattet gewesen war, um auf irgend etwas zu achten, und der wenigen Male, als er sich in den städtischen Parks ausgeruht hatte, während er im Winter nach Arbeit suchte, hatte er buchstäblich keinen Baum gesehen. Und jetzt war ihm zumute, wie einem Vogel, der von einem Sturm aufgehoben und davongetragen wird; jeden Augenblick blieb er stehen und starrte irgend etwas voll Verwunderung und Entzücken an: eine Herde Kühe, eine Wiese mit Gänseblümchen, Hecken voll blühender wilder Rosen, singende Vögelchen auf den Bäumen.

Dann kam er zu einer Farm und näherte sich ihr, nachdem er sich sicherheitshalber mit einem Stock bewaffnet hatte. Der Farmer schmierte einen vor der Scheune stehenden Wagen, und Jurgis ging auf ihn zu. „Ich möchte gern ein wenig Frühstück haben," sagte er.

„Wollen Sie arbeiten?" fragte der Farmer.

„Nein," sagte Jurgis, „arbeiten will ich nicht."

„Dann können Sie hier auch nichts kriegen," sagte der Farmer grob.

„Ich wollte dafür bezahlen," bemerkte Jurgis.

„O!" sagte der Farmer; dann fügte er sarkastisch hinzu: „Nach sieben Uhr morgens wird bei uns kein Frühstück serviert."

„Ich bin sehr hungrig," sagte Jurgis. „Ich möchte mir gern etwas zu essen kaufen."

„Fragen Sie die Frau," erwiderte der Farmer, indem er über seine Schulter nickte. Die „Frau" war zugänglicher, und für eine kleine Münze erwarb Jurgis zwei dicke Butterbrote, ein Stück Pudding und zwei Aepfel. Er ging davon, indem er den Pudding verzehrte, weil er sich am schlechtesten tragen ließ. Nach wenigen Minuten kam er an einen Fluß, er kletterte über einen Zaun und ging auf einem Waldweg am Ufer entlang. Bald darauf fand er einen behaglichen Platz, und dort verschlang er seine Mahlzeit und löschte seinen Durst mit Flußwasser. Dann lag er stundenlang da und tat nichts weiter als schauen und genießen, bis ihm ganz schläfrig wurde und er sich im Schatten eines Busches niederlegte.

Als er erwachte, schien die Sonne ihm heiß in Gesicht. Er stand auf und reckte die Arme, und dann starrte er das vorüberfließende Wasser an. Gerade vor ihm war ein tiefer, stiller und geschützter Tümpel, und plötzlich kam ihm ein überwältigender Gedanke. Er konnte ein Bad nehmen! Das Wasser war frei, und er konnte hineinsteigen, — ganz tief hinein! Und das würde das erste Mal sein, daß er wieder tief ins Wasser hineinging, seit er Litauen verlassen hatte!

Als Jurgis zuerst nach den Schlachthöfen ging, war er so rein gewesen, wie ein Arbeiter es sein kann. Aber späterhin, als er krank und kalt, hungrig und entmutigt war, und seine Arbeit ekelerregend und seine Wohnung voll Ungeziefer war, hatte er sich im Winter überhaupt nicht mehr gewaschen und im Sommer auch nur so viel von seinem Körper, wie in eine Waschschüssel hineinging. Im Gefängnis hatte er gebadet und sich abgebürstet, aber seitdem nie wieder, — und jetzt wollte er schwimmen.

Das Wasser war warm und er plätscherte vor lauter Freude wie ein kleiner Junge drin herum. Dann setzte er sich nahe am Ufer ins Wasser und begann sich abzuscheuern, — ganz langsam und methodisch, Zoll für Zoll, mit Sand. Nun er einmal dabei war, wollte er es gründlich machen und sehen, wie ihm zumute sein würde, wenn er rein war. Er schrubbte sich sogar den Kopf und kämmte die sogenannten „Krumen" aus seinem langen, schwarzen Haar, indem er den Kopf so lange wie möglich unters Wasser hielt, um zu sehen, ob er sie wohl alle töten könnte. Darauf sah er sich nach der Sonne um, und da sie noch so schön warm schien, so nahm er seine Kleider vom Ufer herunter und begann sie Stück für Stück zu waschen; als der Schmutz und das Fett stromab floß, grunzte er vor Befriedigung und spülte alles noch einmal durch, in der wilden Hoffnung, daß er auch den Düngergeruch loswerden könnte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Unionbrauerei A.-G.

Karlsruhe.

Einem titl. Gesamtpublikum teilen wir ergebenst mit, daß wir mit dem Ausschank unseres wiederum vorzüglich geratenen

ff. Weihnachts-Bock-Bieres

Montag, den 24. Dezember bei unseren sämtlichen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden beginnen. Die Abgabe in

Flaschen (Brauereifüllung)

erfolgt bereits ab **Donnerstag, den 20. Dezember.** Gütige Bestellungen erbittet rechtzeitig 5184

Hochachtungsvoll

Unionbrauerei Aktiengesellschaft.

Neujahrs-Karten
in gediegener Ausführung

liefert

schnell und billig

Buchdruckerei und Verlag d. Volksfreund
Geck & Cie.
*Karlsruhe * Luisenstrasse 24.*

Lieferung von Drucksachen aller Art.

Billige

Krach-mandeln

(Schalenmandeln oder Prinzeßmandeln)

℔ 60 ₰

Besser und billiger im Gebrauch, wie die in diesem Jahre teueren Nüsse!

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

5071

Berufs-Kleidung

für 4445

Konditor, Köche, Bäcker, Metzger, Friseure, Kellner etc.

Blusen, Arbeitshemden, Schürzen

in reichster Auswahl empfiehlt billigst in nur guten Qualitäten

August Schulz

Leinen- u Wäsche-Spezialgeschäft

Herrenstrasse 24.

Bedeutend unter Preis

Durch Geschäftsübernahme kommen in meinem

Weihnachtsverkauf,

der bereits begonnen hat, ein grosser Posten

Kleider-u. Seidenstoffe

Es bietet sich somit jeder Dame Gelegenheit, ihren Weihnachtsbedarf äusserst vorteilhaft decken zu können.

Carl Büchle Inh. A. Schuhmacher

Kaiserstrasse 149, Telephon 1931. 4759

Rotwein

guter Tischwein

Liter offen **55** Pfg.

1/1 Literfl. **70** Pfg.

mit Flasche.

Kaiserstühler Weißwein

guter Tischwein

Liter offen **55** Pfg.

1/1 Literfl. **70** Pfg.

mit Flasche.

(Unsere leeren 1/1 Literflaschen nehmen wir mit 15 ₰ zurück).

Schaumweine:

	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Patent Reißlen	2.00	1.20
Germania-Sekt	2 50	1.45
Kupferberg Gold	3.75	2.20
Burgeff grün	3.75	2.20
Henkell trocken	3.75	2.20

bei

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen. 5073

Telephon 460.

Karl Billian

Schützenstr. 55 **Uhrmacher** vis-à-vis dem Auerhahn

empfiehlt sein großes

Modernes Lager in Uhren, Gold- u. Silberwaren, Musikwerken und Sprechapparaten

Großes Lager in **Regulateuren u. Freischwingern** in jeder Preislage.

Trauringe

Paar v. 12 Mk. an. Ebenso bringe meine wie allgem. bekannt, gut eingerichtete, zuverlässige **Reparatur-Werkstätte** in empfehlende Erinnerung

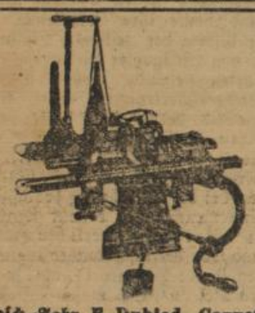
Reparaturen unter Garantie und billigster Berechnung. Feder-Einsetzen und Uhr ölen 1.00 Mk. Glas und Zeiger je 20 Pfg. Mehrere hundert Uhren auf Lager. Bitte mein **Schaufenster** beachten zu wollen.

Rollmöpse St. 6 Pfg.
Bismarckheringe St. 6 Pfg.
Salsheringe St. 6 Pfg.
Süssbücklinge St. 8 Pfg.

empfiehlt 4913

E. Bucherer

in den bekannten Verkaufsstellen.



Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen eine

Strickmaschine.

Außerordentliche Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis, Vermeidung von Fallmaschen, große Platzersparnis. Strickunterricht gratis. Maschinen stets vorrätig am Lager.

Schwinn & Ehrfeld,

Karlsruhe, Telefon Nr. 102.

Kaiserstraße 99

(früher Kaiserpanorama)

Alleinverkauf der berühmten Strickmasch.-Fabr. E. Dubied, Couvet (Schweiz). Weltausstellung Paris 1900 Grand Prix (höchste Auszeichnung). 3810.26

Regen-Schirme

in **grosser Auswahl.**

Th. Zenker

Kaiserstrasse 65

beim **Polytechnikum.**

5170.3

Künstl. Zähne

von 2 Mk. an.
Umarbeiten 1 M. p. Zahn
Reparaturen v. 1 M. an
Plombieren, Zahnziehen, gratis.

Carl König,

Dentist 3937

Kaiserstraße 124 b, III.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein großes Lager in 5095

Christbaumschmuck, Lichter und Lichterhalter,
** Kinderspielsachen, Bilderbücher, **
* Schulranzen, Reißzeugen, Briefkassetten, *
****** Schreibzeuge etc. ******

Billigste Preise! **Reelle Bedienung!**

Buchbinderei **K. Liebegut** Papierhandlung

Marienstraße 92, gegenüber der Rebeniusschule,
Zirkel 24, neben der Gewerbeschule.

Pforzheim.

Zum Weihnachtsfest

offeriere ich den Genossen mein großes Lager in 4956

Herren-, Damen- und Wand-Uhren

bei 2jähr. schriftl. Gar. Auch alle Sorten **Wecker, Herren- u. Damen-Ketten.** Mein Lager kann zu jeder Tageszeit bei Genosse Karl Landsee im „Tivoli" in Pforzheim besichtigt werden. Auf Wunsch auch Teilzahlung gestattet. Alles zu sehr billigen Preisen.

Geneigten Zuspruch erwartet

Karl Friedr. Schenkel,

Büchenbronn.

Eleganter Herrenhut

Form: **Bebel**

Mk. **3.50**

5046

Hermann Rinkler

Schützenstrasse 38 a gegenüber dem Schulhaus.

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Wasenmeisters, Schlachthausstr. 17, (zwischen Kaserne und Eisenbahn) befinden sich nachstehende herrenlose Hunde:

1. ein getiegerter Jagdhund (männl.)
2. ein brauner Jagdhund (männl.)

Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, getötet bezw. versteigert. 4771

Karlsruhe den 17. Dezember 1906.

Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion. 5180

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Milch** für die hiesigen Armen und das städt. Armenpfründnerhaus soll für das Jahr 1907 vergeben werden.

Der Lieferant muß die Verpflichtung übernehmen, auf Verlangen der Armenverwaltung die Milch den Armen ins Haus zu bringen.

Wir ersuchen, Angebote bis spätestens **Samstag den 22. d Mts., vormittags 11 Uhr,** beim Armenamt — Rathaus, Zimmer 49 — verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.

In den Angeboten sind die Preise getrennt festzusetzen für Milch, die in der Geschäftsstelle des Lieferanten abgeholt wird und für Milch, die den Armen ins Haus gebracht werden muß.

Karlsruhe den 17. Dezember 1906.

Armenrat:

5178 Dr. Dorstmann. Kochel.

Für Weihnachten!

Bilderbücher, Geschenkwerke, Jugendschriften,

ferd. freiligraths sämtliche Werke

in 9 Bänden, Preis **3.50.**

fritz Reuters sämtliche Werke

in einer neuen illustrierten Prachtausgabe, 2 Bände, elegant in Halbleinen gebunden, Groß-Lexikon-Format, ca. 1200 Seiten, mit Illustrationen und ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch. Preis **3.50.**

Ferner:

Der Ball, Etwas Heiteres, Bilder und Verse von Rich Mahn, **—.60**
Viel Vergnügen! Ein Klappbilderbuch von Lothar Meggendorfer. Mit 46 höchst originellen Bildern. Früher 1.— nur **—.30.**
Neue Malvorlagen —.30.
Grüße aus der Ferne —.30.
Der kleine Postkarten-Maler (Zwei Postkarten-Malbücher) **—.30.**
Struwelpetergeschichten **—.35.**
Ein Buch vom Kätzchen **—.50.**
Drolliges Kaninchen **—.50.**
Ein treuer Genoß **—.50.**
Frohe Kindheit **—.50.**
Für die fröhliche Kinderwelt **—.50.**
Neuer Bilderkranz **—.50.**
Goldene Zeiten **—.50.**
Für die Kleinen **—.50.**
Daheim beim Mütterlein **—.50.**
Wie sie leben und sich freu'n **—.50.**
Frohe Kinderreime u. Lieder **—.50.**
Lustiges Bilderbuch **—.60.**
Rotkäppchen v. Meggendorfer **—.60.**
Postkarten-Malbuch **—.60.**
Tierbilderbuch **—.60.**
Struwelpetergeschichten **—.75.**
Feenmärchen **—.15.**
Märchenwelt **—.15.**
Weise's Märchenbücherei Aschenbrödel — Dornröschen — Hänsel u. Gretel — Der gestiefelte Kater — Rotkäppchen — Schneewittchen **—.20.**

Zu beziehen durch die

Buchhandlung Volksfreund

24 Luisenstraße 24.

Die besten und billigsten 5054

Diwan

kauft man in großer Auswahl von 35 Mk. an **nur in dem bekannten Spezialgeschäft für Polstermöbel R. Köhler,** Tapezier, **Schützenstraße 56.** Magazin im Hof.

Durlach.

Empfehle meine denkbar große Auswahl in

Herren-, Burschen- und Knaben-Hüten und Mützen

ferner

Herren- u. Damen-Regenschirmen,

Kragen, Manschetten, Chemisettes, Krawatten, Spazierstöcke, Hosenträger, Portemonnaies,

Winterhandschuhe

alles praktische und nützliche **Weihnachtsgeschenke,** bekannte billige Bezugsquelle. 5027

Karl Weber,

Hauptstrasse 54 (Stengelseck.)

10.000 Uhren

Reparaturen seit 1900 ausgeführt, der beste Beweis meiner anerkannt beliebten und billigsten Reparaturwerkstätte, wenn man in Betracht zieht, daß ich dieselben alle persönlich allein ausführe. 4447

Spezial-Reparatur-Werkstätte

für Uhren jeder Art

Joh. Träger, Uhrmacher,

Kaiserstraße 17, Seitenbau 2. St.

Streng reelle Bedienung.
Garantie für jede Uhr.

An- u. Verkauf

fortwährend getragene **Herren- und Damenkleider, Schuhe u. Stiefel,** aber nur gute Sachen.

Frau **Bertha Streckfuss,**
Brunnenstr. 5, Eing. Durlacherstr.

5147.6

Kaufen Sie
nur bei
Mitgliedern
des
Rabatt-Spar-Vereins
Karlsruhe.

Auf die Feiertage empfehle:

Wein offen

Weiß à Liter von **55 ₰** an,
Rot à Liter von **65 ₰** an,
bis 19 Liter steuerfrei. 5095

ff. Flaschenweine, Liköre, Spirituosen, Punsch-Essenz., Champagner 2c. billigst

Weinhandlung Sperling,

Laden. Göthestr. 28. Laden.

Groß. Freude bereit z. Fest ein

FFFFFF

Fischkolli frische leck. Ware, teilen Sie mit Bekannten F. F.
Rauchlachs u. Aal., zus 2 Pfd. 30 M. Bückl. od. i. W. Vollf. Bll. 100 Ia fette ff. S. Sprott. u. 40 ff. Delikat.-Fische. Alles zus. inkl. Verp. nur 3.85 g. Nch.
E. Degener Fisch., Räucherei, Großexport. **Swinemünde 122.**